



Das Foto zeigt Schwester Maria Katharina Kasper aus dem Westerwald. Schwester Maria Katharina Kasper (1820 - 1898), Gründerin der Ordensgemeinschaft Dernbacher Schwestern im Westerwald, die am 14. Oktober auf dem Petersplatz in Rom in den Stand der Heiligen erhoben wurde. Kasper ist die erste Heilige aus dem Bereich des Bistums Limburg.

Foto: dpa

# So können Kinder das Werk der Heiligen verstehen

Zu Katharina Kasper sind jetzt neue Unterrichtsmaterialien erschienen

■ **Dernbach.** Katharina Kasper hat im Westerwald ein christliches Startup gegründet und sofort viele Unterstützer und Sponsoren gefunden. Was nach der Gründer-show „Die Höhle der Löwen“ klingt, ist in Wirklichkeit die für heutige Schüler erzählte Lebensgeschichte einer Ordensgründerin – nachzulesen in einem neuen Unterrichtsheft des Amtes für katholische Religionspädagogik in Montabaur.

Mit einem Studientag in Dernbach mit 35 Religionslehrern und Erziehern sind diese neuen Unterrichtsmaterialien zu der gerade heiliggesprochenen Katharina Kasper jetzt an den Start gegangen. Neben einem Vortrag von Schwester Gottfriedis von den Dernbacher Schwestern zum Lebenswerk von Katharina Kasper beinhaltete der Studientag verschiedene Workshops zum neuen Heft. Auf insgesamt 86 Seiten bietet es sowohl Unterrichtsideen für Grundschule, Förderschule und Sekundarstufe als auch pädagogische Einheiten für Kindertagesstätten.

## Malvorlagen und Drehscheibe

Für Grundschüler wird in den Unterrichtsmaterialien beispielsweise die Frage erörtert, was überhaupt heilig ist. Unter anderem wird dieser Unterrichtsvorschlag mit einem „sehenden Herzen“ illustriert. Denn man müsse auch ein Auge für die Not der anderen haben, erklärt Referentin Martina Kalb-Stuedter, die gleichzeitig Autorin dieser Unterrichtseinheit ist. Dabei bezieht sie sich auf eine Geschichte aus „Die Kinder von Bullerbü“, in der die Kinder Menschen helfen, die die Hilfe so nicht brauchen, wodurch eine unfreiwillige Komik entsteht. Daneben bietet das Heft Vorschläge zu Einheiten wie „Was wir im Herzen tragen“, Malvorlagen und eine Drehscheibe zu Katharina Kaspers Lebensweg.

In einem Workshop für Erzieher setzen die Teilnehmer eine pädagogische

Einheit direkt um. Dabei wandert eine kleine Holzfigur von Hand zu Hand, und Referentin Teresa Ley erzählt in einfachen Sätzen die Lebensgeschichte von Katharina Kasper. Ein rotes Herz aus Papier wird auf die Figur geklebt. Ein recht großes Herz für diese kleine Figur, und doch passt das Bild gut zu der Geschichte: Katharina Kasper hatte ein großes Herz – für Arme, für Kinder, für Kranke, für Alte. Auch ein Lied für den Elementarbereich ist Bestandteil des neuen Heftes.

Die Autoren der Unterrichtsmaterialien sind Sarah Hohmann, Martina Kalb-Stuedter, Mechthild Roth, Andreas Thelen-Eiselen und

## „Wir möchten Anregungen geben, die Person Katharina Kasper in ihrem historischen Kontext und in ihrem Vorbildcharakter zu entdecken.“

Katharina Sauer, Leiterin des Amtes für Religionspädagogik in Montabaur

die Leiterin des Amtes für Religionspädagogik in Montabaur, Katharina Sauer. Sie erklärt die Idee zu dem neuen Heft: „Wir möchten Anregungen geben, die Person Katharina Kasper in ihrem historischen Kontext und in ihrem Vorbildcharakter zu entdecken.“ Ein Vorbild im Glauben sei Katharina Kasper für Lehrer, Erzieher, Kinder und Jugendliche gleichermaßen. Zu entdecken gebe es in ihrem Leben Geschichten vom unbedingten Angenommen-Sein des Menschen durch Gott. Es seien Geschichten von einer besseren Welt.

Zum Auftakt hatte Schwester Gottfriedis „ein Fenster zu Katharina Kasper“ geöffnet, wie Katharina Sauer treffend formulierte. Schwester Gottfriedis beschäftigt

sich seit vielen Jahren mit Leben und Werk ihrer Ordensgründerin, Katharina Kasper. Die einfache Frau aus dem Westerwald stellte sich „ganz und uneingeschränkt dem Willen Gottes zur Verfügung, völlig frei von sich selbst, für Gott und für ihre Mitmenschen“, so Schwester Gottfriedis. Aus dieser Haltung heraus habe Katharina Kasper ihre innere Freiheit, ihr uneingeschränktes Gottvertrauen und ihre Dankbarkeit gewinnen können.

Lehrer und Erzieher will Schwester Gottfriedis ermutigen, selbst ein Vorbild im Glauben zu sein. Und sie rät ihnen, im Gespräch mit Gott zu sein – für die eigene Spiritualität. „Selbst beten für die innere Ruhe: Das ist Katharina“, sagt sie. Aber nicht nur das Gebet, sondern auch eine gewisse Gelassenheit könne entlasten: „Ich gebe meins, so gut ich kann“.

## Auch vom Jenseits sprechen

Den Dank bekomme man als Lehrer oder Erzieher ohnehin erst 20 Jahre später, erzählt die 86-jährige Ordensfrau, die selbst lange als Lehrerin an einem Gymnasium gearbeitet hat. Es gelte, Kinder und Jugendliche zu ermutigen, sich im Diesseits zu entfalten: „Das heißt, die Gaben und Talente, die Gott einem geschenkt hat, einzusetzen.“ Darüber hinaus sollten Lehrer auch vom Jenseits sprechen: „Glücklich in der Zeit und selig in der Ewigkeit.“ Das wünsche sie sich – glückliche, frohe Kinder, die sich entfalten können.

⊕ Die neuen religionspädagogischen Materialien „Heilige Maria Katharina Kasper“ für den Elementarbereich, die Primar- und Sekundarstufe sowie Förderschule kann man kostenfrei bestellen bei: Amt für Religionspädagogik Westerwald/Rhein-Lahn in Montabaur, Telefon 02602/680 222, E-Mail an [relpaed.montabaur@bistumlimburg.de](mailto:relpaed.montabaur@bistumlimburg.de)

ANZEIGE

Anzeigenonderveröffentlichung

# Neues aus dem Geschäftsleben

Anzeige

## Vorzeigeunternehmen in Sachen Ausbildung

Berufsbildende Schule: NORMA richtet in Montabaur einen Verkaufsübungsraum ein

In sechs Klassen werden an der Berufsbildenden Schule in Montabaur 140 Auszubildende im Einzelhandel unterrichtet. Nach zwei Jahren endet die Ausbildung zum Verkäufer; nach drei Jahren ist man Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel. Diesen Ausbildungszweig unterstützt der

Discounter NORMA mit der Einrichtung eines Verkaufsübungsraums, der jetzt offiziell an die Schule übergeben wurde. Regale, Waren, Plakate und sogar ein Kassensystem hat das Unternehmen zur Verfügung gestellt. Insgesamt wendete man rund 12 000 Euro für die Neuge-

staltung auf. Den Bodenbelag hat die Firma M&M Markt Montabaur (Jürgen Bahl) gesponsert.

Mit 1450 Filialen ist NORMA „der Kleine unter den Großen“, so Susanne Liebe, die zuständige Verkaufsleiterin. Andrea Joosten (Bereichsleitung Aus- und

Fortbildung) lobte die langjährige gute Kooperation mit der Schule in Montabaur: „Das war ein Grund, warum wir uns hier eingebracht haben“. Für die Schule nahmen der Leiter des Wirtschaftsbezirks, Stephan Vogt und der für den Einzelhandel zuständige Lehrer Sven Söndgen an

der Übergabe teil. Söndgen war voll des Lobes über die Firma NORMA, die aus seiner Sicht ein Vorzeigeunternehmen hinsichtlich Ausbildung darstellt: „Hier sind Auszubildende keine billigen Arbeitskräfte, sondern auch wirklich Lernende“.

## Im Projekt sehr gut zusammengearbeitet

Das Projekt startete im Herbst letzten Jahres und konnte nach Meinung von Erhan Ergüzel (Bereichsleiter Verkauf) „schnell und unbürokratisch realisiert werden, weil das Einzelhandelsteam der Schule sehr gut zugearbeitet hat“. Firmenvertreter wie Lehrkräfte waren sich darin einig, dass für eine erfolgreiche Ausbildungszeit das persönliche Erscheinungsbild („neutrales Aussehen“) und gutes Benehmen ebenso wichtig sind wie schulische Leistungen. Bei entsprechender Befähigung ist nach der Lehrzeit eine Weiterbildung bis zur Managementebene möglich. Stephan Vogt abschließend: „Die jungen Menschen müssen lernen, wie wichtig es ist, dass sich die Kunden bei ihnen wohlfühlen“.



Andrea Joosten, Erhan Ergüzel und Susanne Liebe (v. l.) übergaben den neuen NORMA-Verkaufsübungsraum an die Berufsbildende Schule in Montabaur.

Fotos: Wolfgang Gerz



Das dritte Lehrjahr mit den Lehrkräften K. W. Stillger und Sven Söndgen (hinten) freute sich über den praxisnah eingerichteten Unterrichtsraum.



Wie im Supermarkt: Regale, Waren und Plakate vermitteln reales Einkaufsfeeling.